



mersch

Schloss



Markttag in Mersch um 1910

+ SCHLOSSHERREN

Theodorich I., der sich auch Herr von Mersch nennt, gilt als Begründer der Herrschaft Mersch im Mittelalter. Er ist der „Truchsess“ im Gefolge der Gräfin Ermesinde. Sein Sohn Theodorich wird zum Ritter geschlagen. 1304 erlöscht die erste Merscher Adelsfamilie im Mannesstamme. Über Heirat fällt die Herrschaft Mersch dann u.a. an die Familien Millberg, Kerpen-Manderscheid, Brandenburg, Feltz, Elter, Mohr von Waldt, Reinach, Sonnenberg. Die letzten adligen Besitzer von Sonnenberg-Reinach verkaufen die Schlossanlage 1898 an den Großhändler Ch. Schwartz-Hallinger. Im Jahre 1927 gelangt das Schloss in den Besitz des Gerichtsvollziehers P. Uhres-Fabritius. 1957 erwirbt die Gemeinde das Schloss, verkauft es aber bereits drei Jahre später an den Staat. Durch einen Tauschvertrag im Jahre 1988 bringt die Gemeinde das Schloss schließlich erneut in ihren Besitz.

DIE MITTELALTERLICHE BURGANLAGE

Als Theodorich I. im Jahre 1232 Besitz in Mersch erwirbt und hier seine Herrschaft gründet, wird im Kaufakt eine „turris“ erwähnt, wahrscheinlich die Ruinen der wehrhaften Hofanlage von Nithardus. Letzterer war der erste Herr von Mersch aus der Zeit der Karolinger, den wir durch das Testament (1.4.853) seiner Gemahlin, Erkanfrida, kennen. Die Wehranlage von Theodorich I besteht wohl nur aus den Ringmauern und einer Torhalle mit dem Bergfried in der Mitte. Dieser Turm hat einen quadratischen Grundriss von 12 m Seitenlänge; die Höhe wird mit 17 m angegeben. Wegen der vielen Umänderungen des Turmes in späteren Jahrhunderten können wir nichts Konkretes über die Raumaufteilung sagen.



Diese mittelalterliche Burg mit ihren vier Rundtürmen von 6 m Durchmesser hat eine Ausdehnung von 34 x 30 m. Der Bergfried wird in einer späteren Bauphase nach Nordwesten ausgebaut, wie sich anhand der Anordnung



GEMEINDE MERSCH

Château de Mersch
Tel.: 32 50 23 - 1

TOURISMUSINFORMATIONEN

Tel.: 32 96 18 (Juli/August)

www.mersch.lu



Ansicht 1920



IMPRESSUM

Photos:
Geschichtsrënn
Nico Lucas

Texte:
Geschichtsrënn
Guy Pauly

Illustrations:
Geschichtsrënn
Serge Weis

Layout:
NO LIMITS

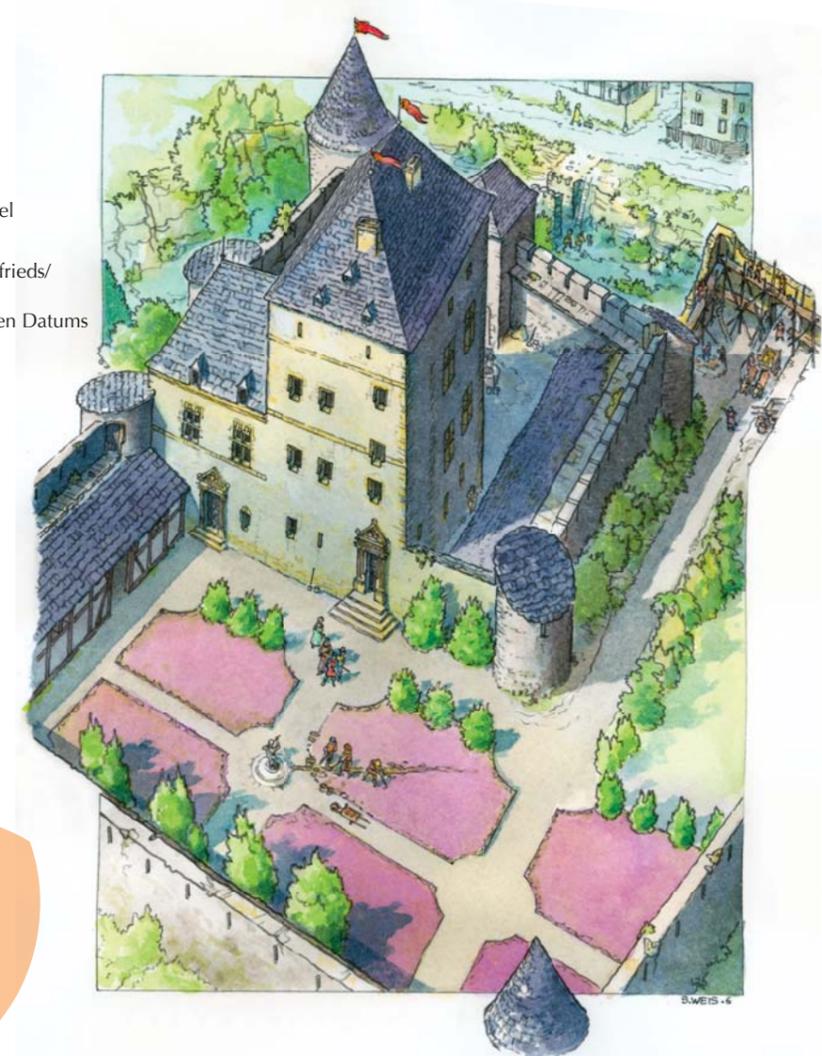
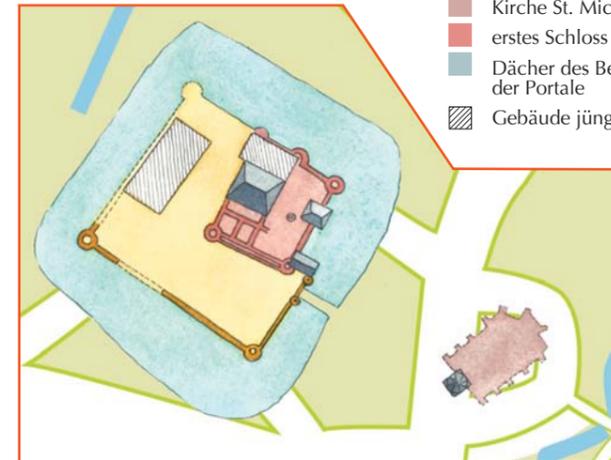


+ der Steine nachweisen lässt. Die zwei heutigen Eingänge in den Bergfried befinden sich in diesem angefügten Gebäudeteil, in welchem eine Spindeltreppe errichtet wurde.

Darüber hinaus wird die Burg nach Südwesten erweitert. In der Folgezeit muss sie mehrere Zerstörungen über sich ergehen lassen, so z. B. während der Burgunderkriege im Jahre 1453. 1574 werden Paul von der Feltz und Apollonia von Kerpen alleinige Besitzer der Burganlage. Sie bauen die Anlage um und errichten ein Schloss mit Fassade im Renaissancestil.

Die Innenausstattung ist im spätgotischen Stil gehalten. Besonders das schöne, kunstvolle Netzgewölbe im heutigen Sitzungssaal zeugt davon. Im Schloss konnten bei Restaurierungsarbeiten zahlreiche Wappen ehemaliger Mitherrfamilien freigelegt werden z.B. Milberg, Kerpen-Manderscheid, Brandenburg, Boland u.a. Die Jahreszahl 1585 an einem der mächtigen Kamine, die für behagliche Wärme im Schloss sorgten, gibt uns den Zeitpunkt der damaligen Restaurierung an.

+ Lageplan +



Panorama von Mersch (1900)



Almosentafel (1500)



RITTERSAAL

Der Rittersaal im zweiten Stock wurde mit den 16 Wappen der Vorfahren ausgeschmückt, die als Nachweis für die hochadelige Abstammung des neuen Schlossherrn gelten sollten.

1600-1700

Bereits einige Jahre nach seiner Neuerrichtung wird das Schloss 1603 von holländischen Landsknechten zerstört. 1635 kommt der Dreißigjährige Krieg auch nach Mersch.



Das Schloss und das Dorf werden verwüstet. Als in dieser Gegend endlich der Krieg vorüber ist, hat Mersch ein Drittel seiner Einwohner und Häuser verloren. Die Burganlage befindet sich in einem trostlosen Zustand, das Schloss selbst ist notdürftig mit Stroh gedeckt. Um 1700 lässt die Familie von Elter das Schloss wieder instandsetzen. Das Schlosstor wird an seine heutige Stelle verlegt und der Artilleriegeneral Johann-Friedrich von Elter, Ritter des Goldenen Vlieses und Gouverneur der Stadt und des Landes Luxemburg, lässt sein Wappen an dem neu errichteten Toreingang anbringen.

SCHLOSSKAPELLE

1717 wird die Schlosskapelle durch den Erzbischof von Trier neu eingeweiht. Die Kapelle wurde unter Graf von Elter entweder neu erbaut oder von Grund auf restauriert. 1717 lässt die damalige Erbin des Schlosses Mersch, Charlotte von Elter, ihre elterlichen Wappen auf dem Altar der Kapelle anbringen. In der neu restaurierten Kapelle ist die „borne informatique“ untergebracht.



Wappen des Grafen von Elter

